



Von Frohnhausen aus ist gestern der Hilfstransport in Richtung Ukraine gestartet. Unser Bild entstand am Mittwoch beim Beladen des Lastwagens. Mit dabei waren viele Helfer sowie einige Spender, außerdem Dekan Stefan Peter (Dritter von rechts) und Bürgermeister Heinfried Horsel (fünfter von links). (Fotos: da)

Gestern Start in die Ukraine – Spenden für Kindergarten und Pflegeheim

Frohnhäuser starten Hilfstransport

BATTENBERG - FROHNHAUSEN (da). 1400 Kilometer lagen gestern vor Frank Kopania, Günther Hallenberger, Frank Stolz, Bernd Strieder und Werner Strieder. Doch wenn sie heute Mukaceve ankommen, wird alle Mühe vergessen sein. Strahlende Augen werden die Frohnhäuser empfangen. Denn im tonnenschweren Gepäck haben sie viele Dinge, die armen und kranken Menschen Erleichterung und Freude bringen.

Zwei Waschmaschinen, Krankbetten, Gehhilfen und vier Tonnen Kleidung bringen sie mit einem Lastwagen und dem kleinen Bus der Frohnhäuser Feuerwehr samt Anhänger zu den Menschen. Die fünf Frohnhäuser verteilen die gespendeten Waren selbst und stellen sicher, dass alles dort ankommt, wo es gebraucht wird. „Das haben wir den Spendern versprochen“, sagt Pfarrer Frank Kopania. Die Kirchengemeinde ist gemeinsam mit dem

Ortsbeirat Organisator des Hilfstransports. Unzählige Stunden Arbeit liegen hinter Kopania, Ortsvorsteher Bernd Strieder und den vielen anderen Helfern – angefangen vom Schrittverkehr mit Behörden und Beantragen von verschiedenen Genehmigungen über das Sammeln der Spenden bis hin zum Verpacken und Verladen der Waren.

Das Dorf liegt etwa 50 Kilometer hinter der ukrainisch-ungarischen Grenze. Eva Metz-Ponitz, die Lebensgefährtin von Günther Hallenberger, stammt aus einem Nachbarort. Beide kennen die ärmlichen Verhältnisse und hatten die Idee für den Hilfstransport. Die Spenden kommen vor allem einem Kindergarten und einem Heim für Demenzerkrankte zugute. „Die Menschen liegen dort teilweise auf Lattenrosten“, sagt Kopania, der vor der Abfahrt allen Spendern dankte.

Die Frühjahrssammlung des Kirchspiels Frohnhausen/Eifa/Oberasphe ist ebenfalls für das ukrainische Dorf bestimmt. Frauen aus Frohnhausen

haben die gespendete Kleidung sortiert und verpackt. Auch zahlreiche Betriebe, Vereine und Organisationen haben sich beteiligt: Neben den Firmen MMH (Laisa) und Braun (Battenberg), die Zugmaschine und Anhänger zur Verfügung stellten, waren das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum in Bad Arolsen, der Rennertehäuser Citroen-Autohändler Krümmelbein, Günther-Heißkanaltechnik in Frankenberg, die Maschinenfabrik Berming in Frankenberg, die Mühle Hallenberger in Oberasphe, die Elektrowerkstatt Praxis in Marburg, der Battenfelder Rewe Markt, die Volksbank Mittelhessen, die Firma Frank Walz- und Schmiedetechnik in Reddighausen, die Stadt Battenberg sowie Feuerwehr und Sportverein aus Frohnhausen.

Am Sonntag werden die Frohnhäuser wieder zurück erwartet. Sie erhoffen eine problemlose Reise. Die Ukraine ist zwar innenpolitisch unruhig: „Aber es sind ja nur 50 Kilometer hinter der EU-Grenze“, sagt Pfarrer Kopania.



Ein Helfer beim Beladen des Lastwagens.